

QuickBreak

V. 1.01†



User's Manual

© 2006

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSBERATUNG

PROF. PETER KRALICEK NFG. HERDIS KRALICEK

A-1130 Wien, Mantlergasse 26, tel 43.1.8770451, fax 43.1.8770451 30

email: office@kralicek.at

INHALTSVERZEICHNIS

1.	INSTALLATION UND AUFRUF DES PROGRAMMES.....	3
2.	AUFBAU DER EXCEL-ARBEITSMAPPE	3
3.	EINGABE	4
4.	AUSGABE	7

1. INSTALLATION UND AUFRUF DES PROGRAMMES

Das Programm **QuickBreak.xls** wird auf CD-ROM geliefert. Es handelt sich um eine ganz normale Excel-Arbeitsmappe. Gehen Sie bei der Installation wie hier beschrieben vor:

1. Legen Sie die CD-ROM ein.
2. Kopieren Sie das Programm QuickBreak.xls von der eingelegten CD-ROM in ein Verzeichnis Ihrer Wahl auf Ihrer Festplatte (z.B. C:\Programme).
3. Starten Sie Excel und öffnen Sie das Programm QuickBreak.xls von dem Verzeichnis, auf das es kopiert wurde.

2. AUFBAU DER EXCEL-ARBEITSMAPPE

Die Excel-Arbeitsmappe besteht aus 7 Arbeitsblättern:



- **Eingabe** (in diesem Blatt sind alle Eingaben vorzunehmen; siehe Punkt 3.)
- **QT** (Quicktest)
- **MDA** (Multiple Diskriminanzanalyse)
- **Beurteilung** (verbale und graphische Beurteilung des Quicktests)
- **Summary** (verbale und graphische Zusammenfassung der Ergebnisse)
- **Break** (Stufenweise Erfolgsrechnung, Break-Even-Analyse, Gewinnschwellendiagramm)
- **Break-Text** (Begriffsdefinitionen, Erläuterungen zur Break-Even-Analyse)

3. EINGABE

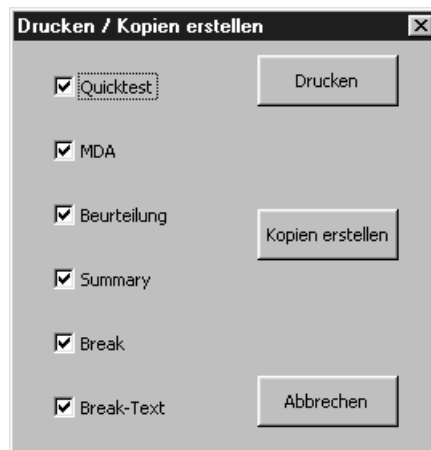
Im Arbeitsblatt "Eingabe" sind alle Eingaben vorzunehmen. Alle anderen Arbeitsblätter sind reine Ausgabeseiten.

Die Eingabemaske des Arbeitsblatts "Eingabe":

	A	B	C	E	F	G	H	I	
11	1	letztes Jahr:	2005	2	<input type="checkbox"/> Wirtschaftsjahre				
12		3	Jahre:	<input type="radio"/> 1 Jahr <input type="radio"/> 2 Jahre <input checked="" type="radio"/> 3 Jahre			5 Drucken / Kopien erstellen		
15		4	Währung:	1.000	EURO				
26	6			7 Neues Jahr					
30				2003	2004	2005			
31	EINGABE			Bilanz	G&V	Bilanz	G&V	Bilanz	G&V
32	Flüssige Mittel (FLM)			22		14		12	
33	Vorräte			850		920		1.240	
34	Eigenkapital (EK)			250	8	100		-50	
35	Fremdkapital (FK)			2.250		2.670		3.050	
36	Gesamtkapital (GK)			2.500		2.770		3.050	
38	Betriebsleistung (BL)				9.320		9.150		8.400
39	Fremdkapitalzinsen (FKZ)				210		250		345
40	Cash-Flow vor Steuern (CF)				630		440		245
41	Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit (EGT)				395		195		-50
44				2003	2004	2005			
49	Materialeinsatz, Wareneinsatz, Fremdarbeit			3.500		3.280		3.010	
50	sonstige variable Kosten			228	9	334		340	
51	variable Kosten			3.728		3.614		3.350	
53	Wie hoch soll die Umsatzrendite sein?			5%	10	5%		5%	

- 1) Eingabe des Analysejahres** (das **letzte** untersuchte **Jahr** bzw. das einzig untersuchte Jahr). Hier kann entweder direkt in die Zelle geschrieben werden, oder mittels der Schiebeweise rechts neben der Zelle um jeweils ein Jahr erhöht bzw. verringert werden.
- 2)** Bei einem **Wirtschaftsjahr** wählen Sie das Optionsfeld an. Wurde z.B. "2005" eingegeben, erscheint in der Ausgabe "2004/2005".
- 3) Bestimmung des Analysezeitraums.** Eine der drei Optionen (1 Jahr, 2 Jahre oder 3 Jahre) ist auszuwählen.
Achtung: Eine Veränderung dieser Option bewirkt ein Zurücksetzen aller unter den Punkten 8, 9 und 10 eingegebenen Werte auf null.
- 4)** Es kann jede beliebige **Währung** (z.B.: EUR, USD, CHF usw.) abgekürzt eingegeben werden. Die Auswahl der 1000er-Einheiten erfolgt über eine Drop-Down-Liste, die erscheint, wenn die Excel-Zelle B15 (C15) angesteuert wird. Folgende Auswahlmöglichkeiten stehen zur Verfügung:
 - (leere Zeile) x 1
 - 1.000 x 1.000
 - Mio. x 1.000.000
 - Mrd. x 1.000.000.000

- 5) **Ausgabe der Ergebnisse.** Durch Klicken auf den großen Button wird ein Fenster geöffnet, in dem Sie bestimmen können, welche Ausgabeseiten ausgedruckt bzw. in eine eigene (ungeschützt) Excel-Arbeitsmappe gespielt werden sollen.



Die Häkchen in den Optionsfeldern werden durch Klicken aktiviert oder deaktiviert. Ein Klick auf den Button "Druck" startet die Ausgabe der ausgewählten Seiten. Der Button "Kopien erstellen" kopiert alle ausgewählten Seiten in eine neue Excel-Arbeitsmappe. Diese Arbeitsmappe ist ungeschützt, d.h. sie kann vom Bediener anschließend frei bearbeitet werden!

- 6) Durch Klick auf den großen Pfeil kann die chronologische **Reihenfolge der Analysejahre** verändert werden:
- entweder von links nach rechts aufsteigend (aktuelles Jahr rechts)
 - oder von links nach rechts absteigend (aktuelles Jahr links)
- 7) Der Button "**Neues Jahr**" bietet die Möglichkeit, ein neues Eingabejahr einzufügen.
Achtung: Wenn der Analysezeitraum 3 Jahre beträgt, werden durch Einfügen eines neuen Jahres die Daten aus der ältesten Periode gelöscht!
- 8) Hier erfolgt die **Eingabe** jener **Bilanz- und Erfolgswerte**, auf welche bei der Auswertung zugegriffen wird. Alle Zellen mit **blauer Schriftfarbe** sind Eingabefelder und müssen ausgefüllt werden!

Anwendertipps zum QuickTest:

- **Flüssige Mittel**
Kassabestand, Schecks, Guthaben bei Banken
- **Vorräte**
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe
+ unfertige Erzeugnisse
+ fertige Erzeugnisse u. Waren
+ noch nicht abgerechnete Leistungen
+ geleistete Anzahlungen

- **Eigenkapital**
 - Summe Eigenkapital
 - + unversteuerte Rücklagen
 - + stille Reserven bei den Rückstellungen
 - + stille Reserven im Anlage- (nutzungsdauerbedingt) und Umlaufvermögen
 - latente Steuerlast für Auflösung steuerrelevanter stiller Reserven
- **Fremdkapital:**
 - lang- u. kurzfristiges Fremdkapital
 - + latente Steuerlast
- **Betriebsleistung**
 - Umsatzerlöse
 - ± Bestandsveränderung
 - + Aktivierte Eigenleistung
 - + sonstige betriebliche Erträge
- **Fremdkapitalzinsen**
 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung
- **Cash-Flow vor Ertragsteuern**
 - Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)
 - + nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B.: AfA)
 - nicht einzahlungswirksame Erträge
- **Unternehmerlohn**
 - Bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften auf den Unternehmerlohn nicht vergessen! Cash-Flow und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit berichtigen!**

9) Materialeinsatz, Wareneinsatz, Fremdarbeit und sonstige variable Kosten

Es werden nur die Einzelkosten als variabel angesehen, also

- Materialkosten, Wareneinsatz
- Fremdarbeit
- Verkaufsprovisionen (SOEK des Vertriebes)
- Lizenzen (SOEK der Fertigung)

Die Personalkosten, auch jene im Fertigungs- bzw. Montagebereich, haben meist Bereitschaftskostencharakter und sind daher überwiegend fix. Die übrigen Gemeinkosten haben ebenfalls überwiegend (zu ca. 95%) Fixkostencharakter, sodass der kleine variable Teil (ca. 5%) der Gemeinkosten in der Praxis der Bilanzanalyse auch als fix angesehen werden kann.

Diese Vereinfachung schmälert den Informationsgehalt der Break-Even-Analyse nicht.

10) Eingabe der gewünschten **Umsatzrendite** in Prozent vom Umsatz.

4. AUSGABE

Alle sechs Ausgabeblätter im Überblick:

Quicktest

(Alle Werte in 1.000 EURO)	2003		2004		2005	
	Bilanz	G&V	Bilanz	G&V	Bilanz	G&V
Flüssige Mittel (FLM)	22		14		12	
Vorräte	850		920		1.240	
Eigenkapital (EK)	250		100		-50	
Fremdkapital (FK)	2.250		2.670		3.050	
Gesamtkapital (GK)	2.500		2.770		3.050	

Betriebsleistung (BL)		9.320		9.150		8.400
Fremdkapitalzinsen (FKZ)		210		250		345
Cash-Flow vor Steuern (CF)		630		440		245
Ergebnis der gew. Geschäftst. (EGT)		395		195		-50

ERGEBNISSE		2003	2004	2005
Eigenkapitalquote	$\frac{EK*100}{GK}$	10,0%	3,6%	-1,6%
Schuldtilgungsdauer in Jahren	$\frac{FK-FLM}{CF}$	3,5 J.	6,0 J.	12,4 J.
Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{EGT+FKZ}{GK} * 100$	24,2%	16,1%	9,7%
Cash-Flow in % der BL	$\frac{CF*100}{BL}$	6,8%	4,8%	2,9%

BEURTEILUNG/NOTE	2003		2004		2005	
Eigenkapitalquote	3,00		4,00		5,00	
Schuldtilgungsdauer in Jahren	2,00		3,00		4,00	
FINANZIELLE STABILITÄT	2,50		3,50		4,50	
Gesamtkapitalrentabilität		1,00		1,00		3,00
Cash-Flow in % der Betriebsleistung		3,00		4,00		4,00
ERTRAGSKRAFT		2,00		2,50		3,50
G E S A M T		2,25		3,00		4,00

BEURTEILUNGSSKALA

Kennzahl/ Beurteilungsschema:	sehr gut (1)	gut (2)	mittel (3)	schlecht (4)	in- solvenz- gefährd. (5)	
Eigenkapitalquote	>30%	>20%	>10%	<10%	negativ	Finanzielle Stabilität
Schuldtilgungsdauer	<3 J.	<5 J.	<12 J.	< 30 J.	> 30 J.	
Gesamtkapitalrentabilität	>15%	> 12%	> 8%	< 8%	negativ	Ertrags- kraft
Cash-Flow in % d. Betriebslstg.	>10%	> 8%	> 5%	< 5%	negativ	

MDA, vereinfachte Methode

Kennzahl	x Gewichtungs- faktor	2003	2004	2005
Cash-Flow p.a. Verbindlichkeiten	x 1,50	0,420	0,247	0,120
Bilanzsumme Verbindlichkeiten	x 0,08	0,089	0,083	0,080
Erg. d. gew. Geschäftst. p.a. Bilanzsumme	x 10,00	1,580	0,704	-0,164
Erg. d. gew. Geschäftst. Betriebsleistung	x 5,00	0,212	0,107	-0,030
Vorräte Betriebsleistung p.a.	x 0,30	0,027	0,030	0,044
Betriebsleistung p.a. Bilanzsumme	x 0,10	0,373	0,330	0,275
Insolvenzfrühwarn-Indikator (Diskriminanzfunktion)		2,701	1,501	0,326

INTERPRETATIONSTABELLE	2003	2004	2005
> 3,0 extrem gut			
> 2,2 sehr gut	2,701		
> 1,5 gut		1,501	
> 1,0 mittelgut			
> 0,3 schlecht			0,326
<= 0,3 leicht insolvenzgefährdet			
<= 0,0 insolvenzgefährdet			
<= -1,0 stark insolvenzgefährdet			

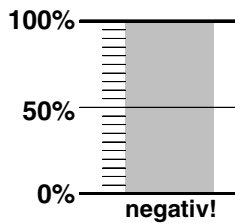
Quelle: R.Koban, Betriebswirtschaft für die Praxis, ÖWV, 1978

Gesamtbeurteilung Finanzielle Stabilität

Die finanzielle Stabilität ist im letzten untersuchten Jahr 2005

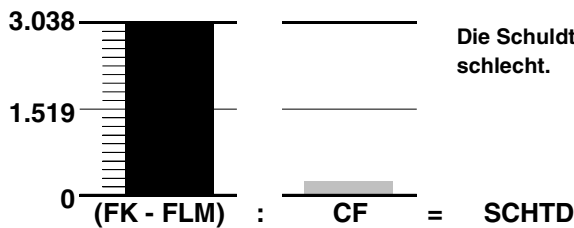
schlecht.

Warum?



Die Eigenkapitalquote ist negativ und zwar mit -2%, das ist unbefriedigend! Das Fehlkapital beträgt im letzten analysierten Jahr

-50.000 EURO.



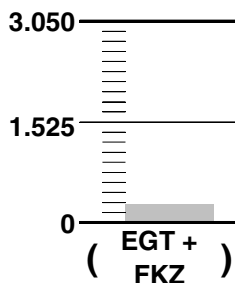
Die Schuldtilgungsdauer liegt bei 12,4 Jahren, das ist schlecht.

Ertragskraft

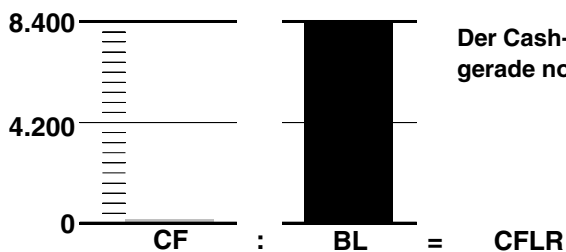
Die Ertragskraft ist im letzten untersuchten Jahr 2005

mittelmäßig.

Warum?



Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zufriedenstellende 9,7%, das ist mittelmäßig.

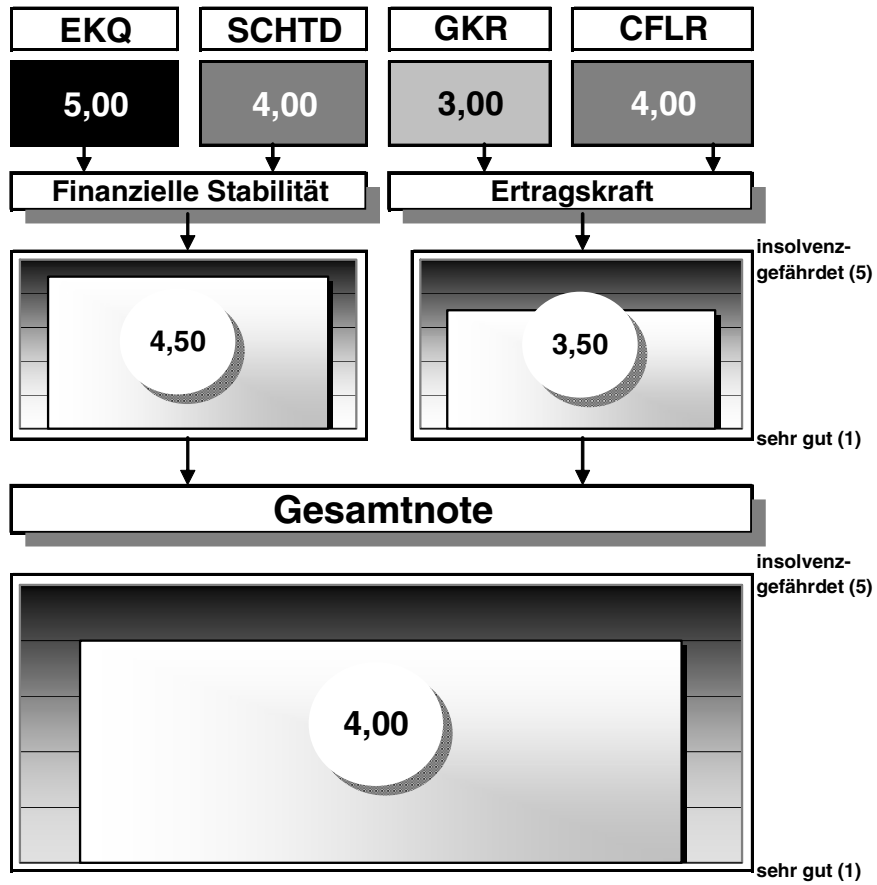


Der Cash-Flow in % der Betriebsleistung beträgt gerade noch akzeptable 2,9%, das ist schlecht.

Summary

Insgesamt muß das Unternehmen im letzten untersuchten Jahr als **schlecht**

klassifiziert werden.



Anschließend werden die Beurteilungen aus
 - Quicktest und
 - Bonitätsanalyse
 gegenübergestellt.

	Beurteilung		
	2003	2004	2005
Gesamt-Quicktestnote	gut	mittelmäßig	schlecht
Finanzielle Stabilität	gut	mittelmäßig	schlecht
Ertragskraft	gut	gut	mittelmäßig
Insolvenzfrühwarn-Indikator	sehr gut	gut	schlecht

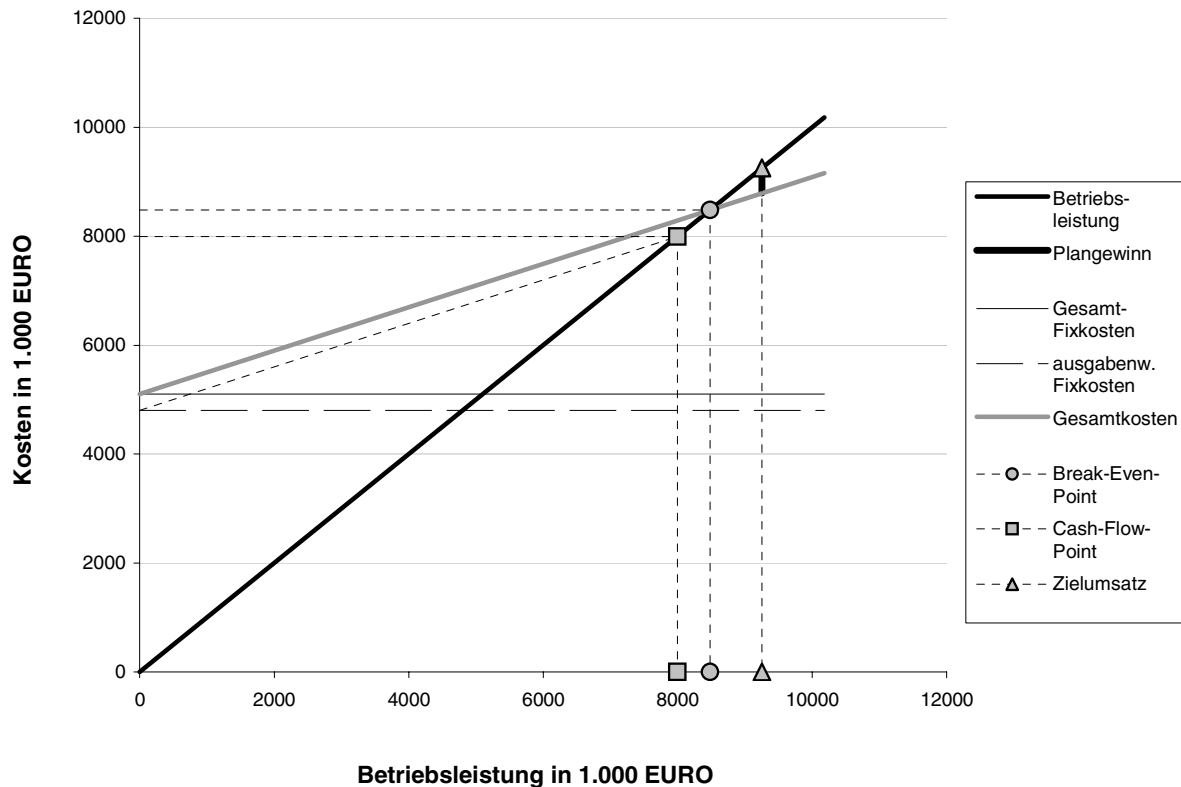
Im Trend korrelieren die Quicktestnoten und Insolvenzfrühwarn-Indikatoren voll.

Stufenweise Erfolgsrechnung und Break-Even-Analyse

	2003		2004		2005	
	1.000 EURO	%	1.000 EURO	%	1.000 EURO	%
Betriebsleistung (BL)	9.320	100,0%	9.150	100,0%	8.400	100,0%
- variable Kosten	3.728	40,0%	3.614	39,5%	3.350	39,9%
= Deckungsbeitrag (DBU)	5.592	(60,0%)	5.536	(60,5%)	5.050	(60,1%)
- ausgabenwirks. Fixkosten (AWFK)	4.962	53,2%	5.096	55,7%	4.805	57,2%
= Cash-Flow	630	6,8%	440	4,8%	245	2,9%
- nichtausgabenw. Fixkosten (NAWFK)	235	2,5%	245	2,7%	295	3,5%
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	395	4,2%	195	2,1%	-50	-0,6%
Break-Even-Point (BEP)	8.662	92,9%	8.828	96,5%	8.483	101,0%
Sicherheitsgrad = Mengenspielraum (100 - BEP in % d. BL)	-	7,1%	-	3,5%	-	-1,0%
Cash-Flow-Point (CFP)	8.270	88,7%	8.423	92,1%	7.992	95,1%
Zielumsatz (ZU)	9.449	101,4%	9.623	105,2%	9.253	110,2%
- bei Umsatzrendite (UR) von	5%		5%		5%	

Formeln: $ZU = \frac{AWFK + NAWFK}{DBU - UR}$ $BEP = \frac{AWFK + NAWFK}{DBU}$ $CFP = \frac{AWFK}{DBU}$

Gewinnschwellendiagramm für 2005



• Begriffsdefinitionen in Stichworten

- **Betriebsleistung** : Betriebliche Erlöse (einschließlich Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigprodukten)
- **variable Kosten** : Für den Quickreport werden nur die Einzelkosten als variabel angesehen, also
 - Materialkosten, Wareneinsatz
 - Fremdarbeit
 - Verkaufsprovisionen (SOEK des Vertriebes)
 - Lizenzen (SOEK der Fertigung)

Die Personalkosten, auch jene im Fertigungs- bzw. Montagebereich haben meist Bereitschaftskostencharakter und sind daher überwiegend fix. Die übrigen Gemeinkosten haben ebenfalls überwiegend (zu ca. 95%) Fixkostencharakter, sodaß der kleine variable Teil (ca. 5%) der Gemeinkosten in der Praxis der Bilanzanalyse auch als fix angesehen werden kann.

Diese Vereinfachung schmälert den Informationsgehalt der Break-Even-Analyse nicht.
- **DBU** : Deckungsbeitrag in % vom Umsatz.
Ein DBU von 60% besagt, daß je EURO Umsatz bzw. Betriebsleistung 0,6 EURO Deckungsbeitrag zur Fixkostenabdeckung und Gewinnerzielung erwirtschaftet werden. Je höher der DBU ist, desto früher wird der Mindestumsatz erreicht. Umso größer ist allerdings auch die Gefahr, bereits bei kleinen Umsatzrückgängen in die Verlustzone zu schlittern.
- **ausgabenwirksame Fixkosten** : Alle Fixkosten, mit Ausnahme der nichtausgabenwirksamen (Abschreibungen, Dotierung zu Pensionsrückstellungen, usw.).

• Interpretation der Break-Even-Analyse 2005

- Der Verlust hätte vermieden werden können, wenn der Umsatz um 1 Prozent höher gewesen wäre; das drückt der 'Sicherheitsgrad' von -1% aus. Ein zufriedenstellender Sicherheitsgrad wäre $\geq 10\%$.
- Zur Erreichung des Zielumsatzes müßte der Umsatz um 10,2% höher sein. Da aber eine 10,2-prozentige Umsatzsteigerung normalerweise nicht so leicht realisiert werden kann, ist das Unternehmensziel "5% Umsatzrendite" nur erreichbar, wenn - bei unverändertem Umsatz - Kosten in der Höhe von 470.000 EURO einsparbar sind.
- Weil alle ausgabenwirksamen Aufwendungen abgedeckt werden können, liegt der Cash-Flow-Point 4,9 Prozent unter dem Istumsatz.

• Gewinnschwellendiagramm 2005

In vorseitigem Gewinnschwellendiagramm werden

- die durchschnittliche Preis-Kostenschere
- der Cash-Flow-Point (Umsatz, der zur Abdeckung der ausgabenwirksamen Kosten notwendig ist)
- der Break-Even-Point (Mindestumsatz zur Abdeckung sämtlicher Kosten)
- der Zielumsatz (Umsatz, der zur Abdeckung sämtlicher Kosten und zur Erwirtschaftung des Plangewinnes notwendig ist)

des analysierten Unternehmens graphisch dargestellt.